



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen
Geburtstag**

Altenbernd, Ludwig

Detmold, 1919

Vorboten

urn:nbn:de:hbz:466:1-12298

Vorboten.

Der Heidebauer lehnt gemach
An des Gehöftes Fichtenzaun;
Braun ragt sein niedres Halmendach
Und rings die Heide tot und braun.
Der Spätherbstabend, grau und kalt,
Zieht übers Teutgebirg herein;
Es dunkelt, durch der Türe Spalt
Nur blickt des Herdes Feuerschein.

Des Landmanns Auge hängt in West
Fern an der Heide dunklem Rand,
Wo abgestorbner Tannen Rest
Bedeckt des Hünensteines Wand.
Er prüft den Wind, der Krähen Flug,
Ob wohl der Winter auf dem Pfad —
Sieh da! welch' wunderfamer Zug,
Der drüben von der Bergschlucht naht.

Doran mit Räden und mit Roß
Hoch in der Luft ein mildes Heer
Das sattel=, zaum= und zügellos
In Sturmeseile braust daher.
Ein Wagen dann; vier Rappen ziehn
Ihn blitzschnell durch den Nebelstreif;
Wie Kohlen Aug' und Nüster glühn,
Ein wallend Feuer Mäh'n' und Schweiß.

Und in den Lüften hallt und gellt
Es südwärts hin, die Heid' entlang,
Wie wenn die Meute heult und bellt
Beim Jagdhalloh und Hörnerklang.
Der Habicht fliegt von seinem Horst
Die Eul' entflieht mit leisem Flug,
Es duckt das Wild sich tief im Forst,
Bis still die Heid' und fern der Zug.

Der Bauer lauscht, die Luft ist rein,
Fern knarrt der Fuchs nur dann und wann.
Er zündet dann mit Stahl und Stein
Die ausgegangne Pfeife an;
„Ich dacht's! Der Sommer fährt vorbei,
Sankt Martin wird der Winter mach;
Wir bringen morgen noch die Streu
Und Kraut und Rüben unter Dach.“



Der Heidemann.

Da liegt sie im Kranze von Blättergrün
Mit weißen Rosen und Rosmarin,
Sie selbst eine weiße Rose,
Eine Knospe noch halb, an der ein Blatt
Die Frühlingssonne entfaltet hat,
Das lugt aus dem grünen Moose.